

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 21.

Sonnabend den 26. Januar.

1856.

Dr. Karl Albert Mellin.

(Fortsetzung.)

Es war eine Riesenarbeit gewesen, welche man unter geschickter Leitung mit vereinigten Kräften ausgeführt hatte. Den oben angegebenen Besürchtungen war nun allerdings vorgebeugt worden; aber die jahrelangen Leiden hatten zu tiefe Wurzeln geschlagen und viele Wunden blieben noch zu heilen. Um nun theils dringende Verlegenheiten zu beseitigen, theils aber auch solche Schulden, welche hoch verzinst werden mußten, zu tilgen, war Mellin eifrigst darauf bedacht den Stadthaushalt zu vereinfachen und dem Communalwesen nach allen Richtungen hin Vortheile zuzuwenden. Nach einer amtlichen Bescheinigung vom 3. December 1824 wird die Versicherung ausgesprochen, daß die als wesentliche Verbesserungen bei dem Communalwesen der Stadt anzusehenden neuen Einrichtungen von Mellin herrühren, und daß er namentlich zur Erreichung der dem städtischen Gemeinwesen günstigen Zwecke nicht allein thätig mitgewirkt habe, sondern daß ihm auch das Verdienst mit Recht gebühre, die erste Idee hierzu gehabt und zur Ausführung derselben die zweckmäßigsten Pläne angegeben zu haben.

Um dem Schuldentilgungsfonds einen nicht unwesentlichen Vortheil zuzuwenden, brachte er unter Andern in Vorschlag, die vielen kostspieligen Dienstwohnungen öffentlich zu verkaufen. Dieser Gedanke wurde als zweckmäßig und nothwendig erkannt und deshalb auch ausgeführt.

Ferner setzte es Mellin durch, daß unter höherer Autorisation das der Stadt zugehörige Vorwerk Gimritz mit dabei befindlicher Wassermühle und Schäferei, Garten, Aecker, Wiesen, Gebäude und anderem Zubehör vom 1. Juni 1822 ab verlictitirt werde. Wollen wir die Zweckmäßigkeit dieses Planes ganz würdigen, so müssen wir die damalige Zeit ins Auge fassen und nicht nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Dinge urtheilen, wo die Verhältnisse sich wesentlich geändert

haben. Die Stadt war arm geworden und brauchte Geld. Nach Einführung der Gewerbefreiheit trat eine größere Concurrenz ein, und manche Vorrechte und Verpflichtungen fielen deshalb von selbst weg. Man war z. B. nicht mehr gezwungen an einem bestimmten Orte mahlen zu lassen. Hierdurch sank natürlich der Werth des Mühlengrundstücks und der Pachtzins mußte dem zu Folge vermindert werden. Bei einer Besichtigung von dem Umfange, wie das Gimritzer Vorwerk ist, kamen aber jährlich sehr bedeutende Reparaturen an den Gebäuden vor und außerdem mußten Neubauten vorgenommen werden, um mit dem Geiste der erfindungsreichen Zeit fortzuschreiten, und nicht den Werth des Grundstücks dadurch zu vermindern, indem man es verfallen ließ und nicht auf Verbesserungen achtete, welche anderwärts mit gutem Erfolge eingeführt worden waren. Die Communalbehörde besaß jedoch zur Einführung kostspieliger Verbesserungen kein Geld, und dem Pächter konnte es nicht zugemuthet werden diese aus eigenen Mitteln zu bewirken. Es ist aber eine anerkannte Erfahrung, daß man als eigener Herr eines Besitzthums billiger baut, bequemere Einrichtungen trifft und überall auch den kleinsten Vortheil sorgfältiger wahrnimmt, als wenn man nur Verwalter und Pächter desselben ist, und bei der kleinsten Veränderung, welche man vornehmen will, selbst wann diese eine wesentliche Verbesserung ist, sich contractlich gebunden oder wenigstens genöthigt sieht hierfür eine Genehmigung einzuholen, die gar oft bis zur Ungebühr auf sich warten läßt. Von solchen Erfahrungen geleitet, vererbpachtete Mellin das Vorwerk Gimritz unter sehr annehmbaren Bedingungen. Zur Verminderung ihres Schuldenstandes erhielt die Stadt dadurch einen baaren Gewinn von 20,000 Thlr. und erlangte außerdem einen jährlich an die Kammerei zu zahlenden Canon, welcher dem bisherigen Pachtzins gleichkam.

Auf gleiche Weise wurde auch das Rathswerder und manches andere Grundstück vererbpachtet oder ver-

Faust, welches für die Stadt, seiner kostspieligen Erhaltung wegen, bisher mehr eine Last als ein Gewinn gewesen war.

Indem Mellin das städtische Wegegeld verpachtete und die Marktgefälle einführte, wendete er der Stadtkasse eine sehr ansehnliche jährliche Mehreinnahme zu, welche zur Verminderung der Stadtschuld dienen konnte.

Bei solchen neuen Einrichtungen, welche Mellin traf, und bei Verbesserungen, welche er hier und da anordnete, erging es ihm häufig wie einem Bauhern, der an einem öffentlichen Plage ein Haus aufführen läßt. Selten wird etwas gelobt, häufig und gern dagegen getadelt. In einem noch ausgedehnteren Grade mußte sich Mellin der öffentlichen Kritik aussetzen, da er aus dem öffentlichen Säckel wirtschaftete, in welchen Jeder seine Pfennige und Groschen beisteuerte und deshalb auch mit Fug und Recht glaubte ein Urtheil fällen zu dürfen, wenn Mellin wieder mit einem neuen Plane hervortrat. Dieß geschah z. B. als er die Pulverweiden abholzen ließ. Dieser nicht unbedeutende Flächenraum, welcher von der Saale begränzt wird und seinen Namen davon hat, daß in früherer Zeit die Pulvermühlen dort standen, war mit Weiden, Eschen und allerlei Sträuchern bewachsen, die wild durcheinander standen und ohne Kultur blieben. Das Ganze bot den Anblick einer sehr unerquicklichen Wildniß dar, welche zwar der ärmeren Volksklasse Gelegenheit darbot sich auf unerlaubte Weise mit Brennholz versorgen zu können, der Stadtkasse aber nur einen geringen Gewinn gewährte. Mellin achtete wenig auf die öffentliche Meinung, wo sein weiterblickender Geist den Vortheil zu berechnen vermochte, der aus der Durchführung seines Planes für die Commune erwachsen würde. Schon bei der Abholzung der Pulverweiden wurde durch die öffentliche Versteigerung der Bäume so viel gelöst, daß die Zinsen des Kapital-Gewinns den Benutzungs-Ertrag des Holzes um jährlich 50 Thlr. überstiegen. Da Mellin außerdem aber den Käufern des Holzes zur Bedingung gemacht hatte, die Wurzeln und Stöcke sorgfältig auszuroden und den Boden wieder zu ebenen, so schuf er auf diese Weise die herrliche Wiese, welche jetzt der Stadtkasse einen reinen Ertrag von mehr als 800 Thlr. jährlich gewährt. Durch die Anpflanzung der Pappeln an dem Ufer der Saale legte er den angenehmen Spaziergang an, den mancher Halenser jetzt nur ungern missen dürfte.

Zahlreich sind ferner die Verschönerungen und Verbesserungen, welche Mellin innerhalb der Stadt und ihrer nächsten Umgebung ins Leben rief. Wir erfüllen daher nur eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir Mellins Verdienste in dieser Beziehung anerkennen und

durch diese biographische Mittheilung in Erinnerung bringen, welche Vortheile er hierdurch derselben zugewendet habe.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

II. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Im Laufe des verfloffenen Jahres und namentlich zur Weihnachtsbescherung erhielt unsere Anstalt an Geschenken: 300 Braunkohlensteine von Frau Sup. S. 320 doppelte und 800 einfache dergl. von Frau v. M. Kirschen für die Kinder von Mad. T. 1 *Rh.* von Mad. M. 3 *Rh.* von G. v. G. 2 *ll.* Wolle und 1 Duß. Puppenbälge mit Köpfen von Mad. H. 2 Kleider, 1 Jacke, 2 Hemden, 1 Schürze und 1 Duß. fl. Halstücher, ein Päckchen Puppenzeug von Fr. C. R. T. 1 Kindermantel, 1 Kleid, 2 Paar Beinkleider und 4 Paar Strümpfe von Frau Dir. K. Eine Partie Spielzeug von Mad. R. 40 Ellen gedrucktes Zeug von Hrn. Fabr. J. 4 Ellen Kattun, 2 Ellen Gingham, 1 Tuch von Fr. B. R. M. 24 Ellen Kattun, 10 Ellen wollnes Zeug und 7 Tücher von Hrn. P. 13 Ell. Gingham, 12 Ellen weiße Leinwand und 1 Duß. Taschentücher von Hrn. Kaufm. J. 4 *Rh.* von Fr. J. 6 Paar wollene Strümpfe, 2 wattirte Unterröcke und 3 kleine Halstücher von Mad. M. 2 *Rh.* und 6 Ellen Zeug von Hrn. L. v. B. 1 *ll.* Wolle von Hrn. Kaufm. S. 4 Paar Strümpfe, 4 Halstücher und 1 *Rh.* von Fr. Buchhändl. J. 8 Taschentücher, 3 Paar wollne Strümpfe von Fr. Dir. K. 8 Ellen Kattun, ein Rest wollnes Zeug, 4 Paar wollne Strümpfe von Mad. K. 1 Thlr. von Hrn. Fleischerstr. D. 2 fertige Knabenkittel von Fr. J. R. W. 20 *Sgr.* von Fr. K. 10 *Sgr.* Ungen. 2 *Rh.* von den Geschwistern Gr. 1 *Rh.* Ungen. 2 Duß. Halstücher, 2 Duß. Paar wollne Strümpfe, 2 fertige Kleider von Fr. D. St. v. G. 6 Paar Strümpfe von Mad. C. 1 *Rh.* von Hrn. R. 1 *Rh.* durch Frau Dr. H. 56 Honigkuchen von Hrn. R. 59 Christstollen von Mad. R. aus B. Eine Partie Blechspielzeug von Ungen. 320 Doppel-Kohlensteine von Fr. v. M.

Wir danken den freundlichen Gebern und bitten unserer Kleinen auch ferner in Liebe zu gedenken.

Halle, den 24. Januar 1856.

Der Vorstand.

Taubstummen-Anstalt.

Von der am 28. Novbr. 1855 stattgefundenen Verloosung sind noch einige Gewinne nicht abgeholt worden. Wir bitten die geehrten Loosinhaber nochmals, diese Gewinne bis Ende d. Mts. in Empfang zu nehmen. Sollte bis dahin sich noch ein Rest der Gewinne vorfinden, so würden wir mit Dank annehmen, es sollte dieser Rest als Eigenthum auf die Anstalt zurückgehen und den Gewinnen der nächsten Verloosung beigefügt werden.

Halle, den 23. Januar 1856.

Klob.

15 Thlr. mit der Bestimmung „an 3 bis 5 Familien unserer Parochie zu vertheilen“, sind mir unterm 21. d. M., „als einem Tage wiederkehrender Freude in einer Familie“, übergeben worden. Da es mir versagt ist, dem ungenannten und unbekanntem Wohlthäter persönlich, auch im Namen der hocherfreuten Empfänger zu danken, so erfülle ich diese Pflicht auf diesem Wege und verspreche, so weit es nicht schon geschehen, die gewissenhafteste Verwendung im Sinne des edlen Gebers.

Halle, den 23. Januar 1855.

Weicke.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

**Montag den 28. Januar keine Sitzung
der Stadtverordneten. Der Vorsteher
Fritsch.**

Retourbriefe.

1) An Holbe in Brehna. 2) Biller in Schladebach. 3) Karteiser in Gisleben. 4) Stockum in Darmstadt. 5) Prätisch in Berlin. 6) Luhn in Magdeburg. 7) Mehlgarten in Merseburg. 8) Köke daselbst.

Halle, den 24. Januar 1856.

Königl. Post-Amt: Fesca.

Aufhebung

der Auktion von tragenden Sauen.

Die zum Sonnabend am 26. Januar angelegte Auktion von 2 tragenden Sauen in der „goldnen Rose“ wird hiermit aufgehoben.

Carl Paetzoldt.

Auction.

Sonnabend den 26. Januar c. Nachmittags
1 Uhr im Auktions-Local, Märker-
straße Nr. 22, Versteigerung von **Tuch-** und
Schnittwaaren, Möbeln, Bet-
ten u. dergl. mehr. **Carl Pätzoldt.**

Gute **Kocherbsen** sind wieder zu haben bei
Halle. **Stange & Comp.**

Große **Pflaumen**, wie süßes **Thüring.**
Pflaumenruß empfiehlt
Louis Fritsch am Klausthor.

Weichkochende große **Linzen, grüne Erbsen**
und **Schwerdt-Bohnen** empfiehlt
Louis Fritsch.

Frische wohlgeschmeckende Tafelbutter,
à **fl. 7 Sgr.**, empfiehlt **Hermann Bantisch.**

Täglich reinschmeckenden frischgebr.
Dampfcffee bei **Herm. Bantisch**,
Steinweg u. Taubengassen-Ecke.

Aecht bairischen Malzucker, à **fl. 8 Sgr.**,
empfiehlt **Franz Heckert**, Conditor.

Eine große Sendung feine **Glacé-Handschuhe** in
allen Farben habe ich von der **Braunschweiger Messe**
erhalten und empfehle solche à Paar 5 und $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Rathhausgasse Nr. 18.

Neue elegante **Maskenanzüge** sind zu vermiethen
kleiner Berlin Nr. 1 paterre.

Ein **Schwein**, ins Haus zu schlachten, steht zu
verkaufen **Gommerngasse Nr. 12.**

Ein **schlachtbares Schwein** ist zu verkaufen
Brunnengasse Nr. 3.

Ein **dreijähriger Ziegenbock** steht zu verkaufen
Hirtengasse Nr. 6.

An meinem unentgeltlichen Unterrichte im **Weiß-**
nähen und **Zeichnen** können noch einige junge Mädchen
Antheil nehmen.
F. Jahnßen,

kleine Brauthausgasse Nr. 3.

Als **Kochfrau** empfiehlt sich **A. Voigt**, **Breitestr. 4.**

600 Thlr. werden auf **Ackergrundstücke**
zu leihen gesucht. Näheres **Schmeerstr. Nr. 16.**

300 und **325 Thlr.** sind auszuleihen bei
Emmerling, **Rathhausgasse Nr. 17, 1 Treppe.**

Ein arbeitsames Mädchen für Küche und Hauswesen wird zum 1. April gesucht Leipzigerplatz Nr. 2.

Zur Hausarbeit und in die Küche wird ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, zum 1. April verlangt am Kirchthor Nr. 9.

Ein gut empfohlenes, in Küche und Hauswesen nicht unerfahrenes Mädchen findet zum 1. April einen guten Dienst Brüderstr. Nr. 15 (zwei Treppen hoch.)

Ein junges Mädchen wünscht zum 1. April als Haus- oder Kindermädchen einen Dienst. Zu erfahren alter Markt Nr. 30.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, nicht zu fern dem Waisenhause, wird zu Ostern gesucht. Offerten unter A. B. nimmt die Exped. d. Bl. an.

Eine ruhiglebende Familie von 4 erwachsenen Personen sucht eine Wohnung, parterre oder eine Treppe hoch, womöglich mit Garten oder sonst ländlich gelegen, jedoch innerhalb oder ganz in der Nähe der Stadt. Nachweisungen werden gewünscht Lucke 6, 1 Treppe hoch.

Das obere neu ausgebaute Logis von 3 Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten gr. Steinstr. Nr. 6.

Das vom Herrn Stabsarzt Dr. Höpstein bewohnte Logis ist von Ostern ab an eine stille Familie zu vermieten. **Löwen-Apothek.**

Eine Parterre-Wohnung für ruhige Leute ist den 1. April 1856 zu vermieten Schülershof Nr. 5.

Stube und Kammer ist zu vermieten Weingärten 23.

Eine ausmeublirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen kl. Sandberg Nr. 7. **Witwe Schwarz.**

Stube und Kammer, hinten heraus, ist an eine einzelne Person zu vermieten gr. Ulrichstr. Nr. 22.

Eine Wohnung ist in der Wallstraße zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. Nr. 86.

Eine kl. Stube ist zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen Magdeb. Chaussee Nr. 4.

Ein freundliches Familien-Logis, 1 Treppe hoch, bestehend aus 1 ausgestatteten Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses nebst Zubehör, ist zu vermieten Leipzigerstr. Nr. 30.

Eine kleine Stube und Kammer, an einzelne Leute, ist zu vermieten gr. Märkerstraße Nr. 19.

Eine Stube und Kammer für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten Markt Nr. 17.

Kleine Ulrichstr. Nr. 7 im Seitengebäude ist eine Wohnung für 40 Thlr. und eine dergl. zu 20 Thlr. jährlich zu vermieten.

Kleiner Schlamm Nr. 2 ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. s. w. bei Frau **Stolze** zu vermieten.

Stube und Kammer für 14 Thlr. ist veränderungs- halber zu vermieten und sogleich zu beziehen **Wallstraße Nr. 42.**

Eine Stube zu 16 Thlr. Bauhof 4 eine Treppe.

Ein Laden nebst Logis zu 72 Thlr. ist Ostern oder sofort zu vermieten. Näheres bei Wwe. **C. Schöppe** am Markt.

Die Mitglieder der **ersten Schuhmacher- Begräbnis-Kasse** werden

Montag den 28. Januar Nachmittags 2 Uhr im „Fühlen Brunnen“

zu einer General-Versammlung freundlichst eingeladen.

Verhandlungen:

- 1) Berichterstattung der Jahres-Rechnung.
- 2) Wahl der Vorsteher.
- 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.

Der Vorstand.

Die Mitglieder der Schneidermeister-Sterbekasse werden hiermit auf Montag als den 28. Januar Nachmittags 3 Uhr im Rathskeller bei Herrn **Freyberg** zu einer Generalversammlung um Abnahme der Jahresrechnung und Ergänzung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder eingeladen. **Der Vorstand.**

Ein braunes Lederkästchen mit Stahlkette und Sticzeug, Scheere, Fingerhut u. dergl. enthaltend, ist in der untern Leipziger Straße verloren. Der Finder erhält bei Abgabe eine Belohnung Leipziger Str. 91, 1 Treppe.

Ein schwarzer Hund, Affenpinscher, ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung großer Berlin Nr. 12.

Drei Könige.

Sonnabend Abend Harfenconcert.

Zum Sonntag von 4 Uhr an Tanzmusik bei **D. Panse** (Eremitage).

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. Januar 1856.

Weizen	3	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	4	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
Roggen	3	—	15	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	26	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—